Einige Zahlen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

alle Wagen, die man auftreiben konnte, mit Steinen. Vorn und an den Seiten befestigte man scharf geschliffene Sensen und andere schneidende Instrumente. Die Weiber legten auch Hand an, trieben den Schmieden die Blasebälge, die Kinder beluden die Wagen, trugen die gespitzten Eisen und Schuhnägel den Männern zu, und so wurde die Arbeit unter das Volk verteilt. An die Stellen, wo man die Bächlein nicht hinleiten konnte, wurde das Wasser in Zubern und Brenten hingetragen und ausgeschüttet, so daß eine einzige ununterbrochene Eisfläche entstand. Bei Tagesanbruch war man zum Kampf gerüstet. Die Hast und der Eifer allein, womit die Arbeit in so kurzer Zeit bewältigt wurde, hatte sieben Männern das Leben gekostet.

Die feindlichen Hauptleute brachten die Nacht der grimmigen Kälte wegen in einem Stadel zu, wo sie ein fröhliches Gelage anstellten. Da banden die Visper einem Lamm die Füße zusammen, öffneten leise die Stadeltüre und warfen das Tier zum Morgengruß hinein. Mit solcher Hast und Eile wurde die Türe wieder zugerissen und mit einem Reisteisen verrammelt, daß einem Mann der Daumen von der Hand weggeklemmt wurde. Darauf legte man den Brand in den Stadel. Die Offiziere schrieen zu den Dachsparren hinaus um Gnade, aber die Visper ließen sich nicht erweichen und warteten, bis die Opfer in der Feuersglut verstummten. Das im Feuer geschmolzene Gold und Silber sah man armsdick aus der Hütte hinausfließen. Unterdessen hatte das rührige Volk die feindlichen Truppen angegriffen. Die Holzstücke und die Wagen wurden in die feindlichen Reihen hinunter gerollt, wo sie große Lücken rissen. Dann hieben die Walliser mit ihren Mordwaffen auf die Feinde ein, die auf dem schlüpfrigen Boden keinen Stand fanden, zur Erde purzelten und jämmerlich erschlagen wurden.

Zum Andenken an diesen glänzend erfochtenen Sieg der Vispermannschaft nannte man im Bezirk den Mittwoch vor Weihnachten Mannenmittwoch. Jedes Jahr bis auf den heutigen Tag wird zu Ehren dieses Tages ein Fest abgehalten.

Einige Zahlen.

(Aus: Paul „Das politische Antlitz der Erde".)

Oberfläche der Erdkugel: 510 Millionen Quadratkilometer. Landfläche: 150 Millionen km²; Wasserfläche: 360 Millionen km²; Bevölkerung der Erde über 2000 Millionen Menschen. 71 % der Erdoberfläche sind also von Meeren und Seen bedeckt, nur 29 % derselben sind trockenes Land.

Aufteilung der Erde: 1. Großbritannien besitzt oder kontrolliert mehr als den vierten Teil der Erdoberfläche. 2. Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion besitzen oder kontrollieren zusammen mehr als die Hälfte der Erdoberfläche. 3. Fast drei Viertel der Erdoberfläche werden von 6 Mächten beherrscht. Für die übrigen 68 Länder der Erde bleibt nur ein Viertel übrig. 4. Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und die Sowjetunion verfügen über 85 % aller Rohstoffe (Eisen, Kohle etc.) der Erde.

Die Bevölkerung Europas ist seit dem Jahre 1650 von 100 Millionen auf 500 Millionen angewachsen. Diejenige Afrikas von zirka 100 Millionen auf zirka 160 Millionen. Die Bevölkerungszahl Asiens ist seit 300 Jahren von 300 Millionen auf 1100 Millionen angewachsen. Und diejenige von Amerika ist von zirka 25 auf 250 Millionen gestiegen. Die weiße Bevölkerung hat sich seit dem Jahre 1770 von 155 Millionen auf 730 Millionen vermehrt. Die Vereinigten Staaten Amerikas haben seit dem Jahre 1820 über 32 Millionen Europäer aufgenommen. — Das Fassungsvermögen der Erde wird auf 8 bis 10 Milliarden Menschen veranschlagt. Soviele Menschen könnten bei richtiger Bebauung der Erde auf ihr leben. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Familie ist vom Jahre 1900 bis 1936 gesunken in Spanien von 4,9 auf 4,2; in England von 3,7 auf 1,8; in Frankreich von 2,9 auf 2,2; in Norwegen von 4,3 auf 1,9; in Schweden von 4,5 auf 1,6; in Deutschland von 4,4 auf 2,1; in Italien von 4,5 auf 3,1.

U. Th.

Erfüllung.

Weihnachtserzählung.

Der kleine Hans hatte eine liebe Tante. Er verstand sich sehr gut mit ihr. Sie konnte fast alle seine kleinen Wünsche erraten. Doch wenn er etwas tun oder haben wollte, das nicht anging, so streckte sie den rechten Zeigefinger in die Höhe und sagte: Nein. Dann führte sie ihm einen andern Zeitvertreib zu. War des Nachbars Luise auch da, so staunte dieses Kind die gute Tante an. Denn diese war gehörlos von früher Jugend an. Deshalb klang ihre Sprache andersartig. Der kleine Hans aber